



Freundlich laden ein:
Tambouren- und Pfeiferverein Frohsinn Törbel
Musikgesellschaft Sonnenberg Törbel



E-Paper · Abo · Leser-Reporter · Todesanzeigen · Kontakt · Online-Werbung

Sonntag, 22. Juli 2012

WALLIS | SCHWEIZ | AUSLAND | REGIO INFO | LIFESTYLE | MITMACHEN | WALLISER BOTE

AKTUELL | SPORT | KULTUR | WETTER | TODESANZEIGEN



Online seit 19.07.2010 10:32

Quelle: 1815.ch / zen



Aprikosensaison

«Ausländische Früchte klar deklarieren»



weiter >>

Rund 25 Prozent der Walliser Aprikosen gelangen über den Direktverkauf in die Einkaufskörbe.

Seit Anfang Juli sind die echten Walliser Aprikosen auf dem Markt. Was im Juni an den Strassenständen als Walliser Aprikosen verkauft wird, stammt zum grössten Teil aus unseren südlichen Nachbarländern. Die Preise für die gelb-orangen Delikatessen variieren von Stand zu Stand und liegen zwischen fünf und zehn Franken pro Kilo, was im Verhältnis zu den Preisen anderer Obstsorten doch hoch erscheint.

Im Oberwallis gibt es nur eine Aprikosenplantage. Heinrich Fux aus Agarn kultiviert auf 57 000 Quadratmetern 6500 Aprikosenbäume. Die Ernte läuft auf Hochtouren: «Fünf bis sechs Personen sind als Pflücker beschäftigt, weitere sechs Personen sind an den Verkaufsständen beim Motel in Gampel und unterhalb Turtmann im Einsatz. Und natürlich ist in den nächsten zwei Monaten die ganze Familie im Einsatz. Wochenenden gibts zurzeit keine.»

Sechs Franken kosten die besten Aprikosen bei Fux: «Das ist für mich ein realistischer und anständiger Preis. Ich kann ihn nur deshalb so tief halten, weil wir Direktverkäufer sind. Jene Stände mit Kilopreisen von bis zu neun Franken sind reine Wiederverkäufer, die ihre Aprikosen irgendwo einkaufen. Ich persönlich finde das viel zu hoch.» Praktisch seine gesamte Ernte kann Fux im Direktverkauf absetzen. «Die Qualität der Früchte ist sehr gut. Allerdings wird die Ernte ein bisschen kleiner ausfallen als 2009. Die meisten Kunden stammen aus der Deutschschweiz und dem Tessin. Viele von ihnen sind Stammkunden. Dank Anpflanzung späterer Sorten können wir den Verkauf bis Ende August staffeln.»

«Die machen den Markt kaputt»

Was hält Heinrich Fux eigentlich davon, das ab Anfang Juni an den Strassenständen undeklarierte ausländische Ware als «Walliser Aprikosen» verkauft wird? Heinrich Fux nervt sich: «Die machen den Markt kaputt. Wenn unsere Aprikosen Anfang Juli reif sind, kommt nicht selten die Frage, ob wir denn überhaupt noch Aprikosen haben. In mehreren Schreiben an Staat habe ich gefordert, dass die Strassenverkäufer die Herkunft ihrer Aprikosen klar deklarieren müssen. Und zwar auf einer grossen Tafel mit Kilopreis und Herkunftsland. Sogar ein persönliches Schreiben an den Staatsrat habe ich verfasst. Darauf wurde ich nach Sitten zu einer Aussprache eingeladen. Das war vor zwei Jahren. Geändert hat sich seither nichts.»

Das Wetter im Wallis:

» mehr Wetter

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
24°C	27°C	29°C	31°C

Walliser Bote

NEWS

MEISTGELESEN

- 01:33** Arbeitslose aus ganz Spanien protes...
- 01:03** Medienunternehmer Murdoch zieht sic...
- 22:24** Scarione schießt St. Gallen in Lau...
- 22:23** Luzern gewinnt trotz zweimaliger Fü...
- 22:14** Marc Schwarz: Die Chancen einer Wi...
- 21:07** Rund 400 Menschen an Gedenkmarsch f...
- 21:03** Calanda Broncos gewinnen Euro Bowl
- 20:11** Riederer mit starker Aufholjagd in ...

«Blacknose-Sheep» - der Walliser Blog

- 21.07.2012** - Mehr Angst als vor dem Wolf...
- 20.07.2012** - Wir leben in einer Wunderwelt
- 19.07.2012** - Die wirklich wichtigen Fragen
- 18.07.2012** - Der Sieger ist - Josef S. Blat...

WB-Themenbeilage

Bildung & Beruf

Erscheint am:
1. September 2012
Anzeigenschluss:
23. August 2012

mengis Medien AG

Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
T 027 948 30 40
F 027 948 30 41
inserate@walliserbote.ch

local^{ch}

Suche nach:

z.B. Taxi, Party, Clubbing

Wo:

z.B. Zürich, Hauptstr. 16, 8004

Suchen

Werbung

**Suchen Sie eine
neue berufliche
Herausforderung?**

Für die Konsumenten bleibt nur eines. Wer echte Walliser Aprikosen essen will, muss genau hinschauen und zur Not zweimal nachfragen, woher die Früchtchen stammen. Heinrich Fux behauptet nämlich: «Im Geschmack kommen französische und spanische Aprikosen nie an unsere heran, vor allem nicht an die Luizet.»

Ressorts: Wallis · Schweiz · Ausland · Regio Info · Lifestyle · Interaktiv · Walliser Bote
Dienste: Suche · Login · Wetter · RSS · Online-Statistik · Bestatter
1815.ch: Abo Service · Tarif und Mediadaten · Impressum · Kontakt · AGB
Mengis Gruppe: Mengis Druck und Verlag AG · Mengis Medien AG · Mengis Druck AG · Rotten Verlag AG

© 2012 Mengis Medien AG / Alle Rechte vorbehalten.